

# Rheingauer Bürgerfreund



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Pantierbilder“ und „Allgemeine Wasser-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr) ::  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 15 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
in aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

Druck und Verlag von Adam Erkenne in Oestrich  
Fernsprecher No. 5.

No 27

Donnerstag, den 4. März 1915

66. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Bekanntmachung

über die Höchstpreise für Speisekartoffeln.

Vom 15. Februar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Der Preis für die Tonne inländischer Speisekartoffeln aus der Ernte 1914 darf beim Verkauf durch den Produzenten nicht übersteigen:

bei den Sorten	bei allen
Daber, Imperator, Magnum bonum, up to date	anderen Sorten
90	85
92	87
94	89
96	91

in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, in den preussischen Provinzen Sachsen, im Kreise Herrschaft Schmalfeld, im Königreiche Sachsen, im Großherzogtume Sachsen ohne die Enklave Ostheim a. Rhön, im Kreise Blankenburg, im Amt Calbe, in den Herzogtümern Sachsen-Weiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Rothburg-Gotha, ohne die Enklave Amt Königberg i. Fr., Anhalt, in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß a. L., Reuß i. E.

in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Reg.-Bez. Arnberg und den Kreis Recklinghausen, im Kreise Grafschaft Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calbe, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lüneburg, Bremen, Hamburg

in den übrigen Teilen des deutschen Reiches

Die Landeszentralbehörden können den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, up to date andere Sorten bester Speisekartoffeln gleichstellen.

§ 2.

Die Höchstpreise gelten für gute, gesunde Speisekartoffeln von 3,4 Zentimeter Mindestgröße bei sortenreiner Lieferung.

§ 3.

Die Höchstpreise eines Bezirkes gelten für die in diesem Bezirke produzierten Kartoffeln.

§ 4.

Der Preis für den Doppelzentner inländischer Frühkartoffeln darf beim Verkauf durch den Produzenten 20 Mk. nicht übersteigen. Als Frühkartoffeln gelten Kartoffeln, die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. August 1915 geerntet werden.

§ 5.

Die Höchstpreise (§§ 1, 4) gelten nicht für solche mit Konsumzwecken, Konsumzwecken oder Gemeinben abgeschlossenen Bestände, welche eine Tonne nicht übersteigen. Sie gelten ferner nicht für Saatkartoffeln oder für Salatkartoffeln.

Dem Produzenten gleich steht jeder, der Speisekartoffeln verkauft, ohne sich vor dem 1. August 1914 gewerbmäßig mit dem An- und Verkauf von Kartoffeln befaßt zu haben.

§ 6.

Die Höchstpreise (§ 1, 4) gelten für Lieferung ohne Sach und für Verzehrung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankzins hinzugechlagen werden. Die Höchstpreise schließen die Kosten des Transports bis zum nächsten Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Wohnes und die Kosten der Verladung ein.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Aufhörtens.

Die Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 23. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 483) wird aufgehoben.

Berlin, den 15. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

XVIII. Armeekorps  
Stellvertretendes Generalkommando  
Abt. II, c. B. T. Nr. 1228.

Frankfurt a. M.  
den 28. Febr. 1915.

Betrifft: Beschlagnahme der Wolle.

#### Beschlagnahme.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung, sowie jedes Anzügen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift bestraft wird.

Das Wollgefälle der deutschen Schafschur 1914/15, gleichviel, ob sich das bei den Schafhaltern, an sonstigen Stellen, oder noch bei den Schafen befindet, sowie das Wollgefälle bei den deutschen

Verbereitern wird von heute ab für die Zwecke der Heeresverwaltung in vollem Umfang beschlagnehmbar und der Weiterverkauf verboten. Dergleichen ist verboten jedes andere Rechtsgeschäft, welches eine Veräußerung des Wollgefälles zur Folge hat. Verboten ist außerdem das Scheren der Schafe zu einer früheren, als der in anderen Jahren üblichen Zeit. Die Wolle hat an dem Orte zu verbleiben, wo sie sich im Augenblicke dieser Beschlagnahme-Verfügung befindet.

Soweit sich die Wolle am Tage der Bekanntmachung bereits in den Betrieben und eigenen oder gemieteten Lagerräumen von Fabrikanten, die Heereslieferungen auszuführen haben, befindet, ist die Weiterverarbeitung gestattet, sofern die Wolle nachweislich zu Heereslieferungen verarbeitet wird.

Vorschriften über die Verwendung der beschlaggenommenen Wollbestände erfolgen in kurzer Zeit durch das Königlich Preussische Kriegsministerium und werden öffentlich bekannt gemacht.

Stellvertretendes Generalkommando  
18. Armeekorps.

Der Landrat.  
V. 1693.

Rüdesheim, den 1. März 1915.

#### Bekanntmachung

Die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 werden noch vielfach übertreten. Ich weise daher wiederholt auf die nachstehend abgedruckten Strafbestimmungen der Verordnung hin und bemerke, daß in jedem Uebertretungsfall rücksichtslos scharfe gerichtliche Bestrafung eintreten wird.

§ 7 der Bundesratsverordnung lautet:  
Wer unbefugt beschlagnommene Vorräte beschafft, beschädigt oder zerstört, veräußert oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehnmaligem Mark bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt, oder wer als Saatgetreide erworbenes Getreide zu anderen Zwecken verwendet oder wer entgegen der Vorschrift in § 4 Absatz 4 beschlagnommenes Mehl verwendet.

Rüdesheim, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat:  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

Zum Besten des „Roten Kreuzes“ werden auf dem Rathause verkauft:

Ansichtskarten mit dem neuen Bildnis Seiner Majestät zu 0,10 Mk.  
von Hindenburg „ 0,20  
Bildnis in Kupferdruck von Hindenburg in Größe 45/35 „ 1,50  
Oestrich, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

#### Bekanntmachung.

Die Einquartierungsgelder sind am Freitag und Samstag bei der Gemeindekasse zu erheben.

Oestrich, den 3. März 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

#### Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche zur Frühjahrsbestellung Hafer, Gerste, Sommer-Weizen, sowie Sehkartoffeln, frühe oder späte, benötigen, wollen dies umgehend auf dem Rathause, Zimmer Nr. 12, melden.

Eltville, den 25. Februar 1915.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Aus der Bernhard-Müller-Stiftung können armen, verlassenen, elternlosen, in Eltille behelmatischen Kindern zu ihrer Verpflegung in Krankheitsfällen, oder zu ihrer Erziehung Beihilfen gewährt werden. Im Falle hervorragender Befähigung und vorzüglicher Führung kann einem Studierenden während der Zeit seines Universitätsbesuches eine jährliche Unterstützung bis zum Abschluß seines Studiums, höchstens jedoch bis zum vollendeten 23. Lebensjahre, gegeben werden.

Die Unterstützung kann sich bei Erlernung eines Berufes bis zur Beendigung der Lehrzeit, jedoch nicht über das vollendete 17. Lebensjahr hinaus erstrecken.

Eltville, den 26. Februar 1915.

Der Magistrat.

## Der Weltkrieg.

### Neue Angriffe auf die Dardanellen abgeschlagen.

Die Beschießung der Dardanellen.  
M. Nach Meldungen der britischen Admiralität sollen durch die Beschießung des englischen und französischen Geschwaders am Eingang der Dardanellen am 25. und 26. Febr. vier Forts zerstört worden sein. Ferner wollen die Engländer auch Marine- und Artilleriegeschiffe am Sed-ül-Bahr, zweien der angeblich zerstörten Befestigungen, gelandet haben. Nun haben wir freilich allen Grund, gegenüber englischen Meldungen recht misstrauisch zu sein, selbst aber wenn die jetzigen in vollem Umfange wahr wären, hätten die Feinde noch nicht viel erreicht. Denn die an-

geblich zerstörten Forts sind schon recht alte Mauerwerke und ihre Zerstörung wäre kein Riesenerfolg. Die eigentlichen Schwierigkeiten für eine in die Dardanellen eindringende Flotte beginnen erst in dem Augenblicke, wo sie sich in den schmaleren Teil der Meerestraße hineinwagen muß. Denn dort liegen die stärksten und wichtigsten Forts, die auch aus neuerer Zeit stammen und modern genannt werden können.

Den englischen Meldungen steht nun aber auch noch folgender amtliche türkische Bericht entgegen:

„Konstantinopel, 1. März. Das Hauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte setzte heute in größeren Zwischenräumen ihr Feuer auf die Batterie Sed-ül-Bahr fort. Feindliche Versuche, an einzelnen Stellen Erkundungsabteilungen zu landen, scheiterten. Schließlich wurden fünf feindliche Panzerschiffe, die gegen andere unserer Batterien feuerten, von sieben dorthin abgefeuerten Granaten zum Rückzuge genötigt.

Aus dieser Meldung geht hervor, daß die Beschädigungen, die die türkischen Befestigungen durch die Beschießung etwa erhalten haben sollten, keinen so großen Umfang haben können, wie die englische Admiralität angibt, da die feindliche Flotte auch am 1. März noch genötigt war, das Feuer gegen die türkische Batterie bei Sed-ül-Bahr fortzusetzen. Gegen vollkommen niedergelassene Batterien und Werke, die noch dazu durch Landungstruppen gänzlich zerstört worden sind, hätte die Fortsetzung des Feuers gar keinen Zweck. Solange die Flotte ihr Feuer überhaupt noch gegen die türkischen Befestigungen richtet, müssen sie auch in verteidigungsfähigem Zustande sein, und von mobilen Streitkräften verteidigt werden. Das türkische Hauptquartier stellt auch ausdrücklich fest, daß feindliche Versuche, an einzelnen Stellen Erkundungsabteilungen zu landen, gescheitert sind. Ohne die Landung stärkerer Truppenabteilungen aber erscheint ein erfolgreicher Vorstoß gegen die Dardanellenbefestigungen ausgeschlossen. Für die Abwehr eines feindlichen Landungsversuches aber wird die Türkei trotz ihres Kampfes auf mehreren Kriegsschauplätzen noch genügend Truppen zur Verfügung haben.

#### „Durch Sturm verzögert.“

„Amsterdam, 2. März. Reuter meldet aus London, daß Sturm die Operationen in den Dardanellen verzögere.

Diese Verzögerung dürfte noch öfter zum Vordringen dienen.

#### Neue Beschießung der Dardanellen.

„Athen, 2. März. (Meldung der „Agence d'Athènes“.) Die Beschießung der Dardanellen begann gestern um 10 Uhr vormittags von neuem. Sie wurde zwei Stunden lang mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt. Das Ergebnis ist unbekannt. Die Abteilungen der Verbündeten, die beim Fort Rum Kalesch gelandet waren, hatten einen Zusammenstoß mit der türkischen Garnison, die sie zerstreuten. Ein englisches Kriegsschiff hat Zerstörer beschossen.

„Konstantinopel, 3. März. Das Hauptquartier teilt mit: „Die feindliche Flotte beschloß gestern drei Stunden lang erfolglos die Dardanellen. Durch das wirksame Feuer unserer Batterien wurde sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Zu gleicher Zeit beschloß eine feindliche Flotte aus vier französischen Kreuzern und einigen Torpedobooten ohne jedes Ergebnis unsere Stellungen am Golf von Saros. Unsere Flieger bombardierten erfolgreich feindliche Schiffe.

In Tral in der Umgebung von Anoz wurde nach einem Gefecht zwischen zwei Schwadronen englischer Kavallerie, welche Maschinengewehre mit sich führten, und unseren Aufklärungscolonnen der Feind zur Flucht gezwungen; er ließ 50 Tote und eine Menge Waffen und Munition auf dem Kampfplatz zurück.

Der Golf von Saros liegt nördlich der Halbinsel von Gallipoli. Diese ist durch die besetzten Linien von Balair gegen einen Angriff von Norden her gesichert. Tral ist eine Landschaft am unteren Euphrat und Tigris, in der die Wilajets Bagdad, Mossul und Basra liegen.

„Berlin, 3. März. Wie dem „Berl. Volk-Anz.“ aus Athen gemeldet wird, haben die Verbündeten bereits beträchtliche Landungstruppen vor den Dardanellen vereint, welche zum größten Teil aus Ägypten stammen und aus Australiern und französischen Kolonialtruppen bestehen. Das Oberkommando über diese vier Divisionen hat General d'Amade. Auch die Türken haben bedeutende Truppenmassen konzentriert.

Nach einer Meldung der Wiener „N. Fr. Presse“ kommandiert Admiral Limpus, der vor dem Kriege in Konstantinopel für die Ausbildung der türkischen Flotte tätig war, die feindliche Flotte vor den Dardanellen.

#### Truppentransporte vor den Dardanellen.

„Mailand, 3. März. „Italia“ meldet aus Athen: Vor den Dardanellen sind zwei große Truppentransporte, begleitet von Hilfskreuzern, angekommen.



Die Straße der Dardanellen und ihre Befestigungen

men. Die Verbündeten verfügen jetzt vor den Dardanellen über ein Geschwader von mehr als 70 Einheiten. — „Embros“ schreibt, daß die Türken über die Pläne der verbündeten Flotten bei Kriegsausbruch genau informiert waren und inzwischen genügend Zeit gehabt haben, die Dardanellen in einen derartigen Verteidigungszustand zu setzen, daß ihre Besetzung selbst bei Vernichtung der äußeren Forts nicht mehr wahrscheinlich sei.

### Zum Bombardement der Dardanellen

TV Berlin, 4. März. (Str. Post.) Der Lok.-Anz schreibt: Auf der hiesigen osmanischen Botschaft zeigt man sich über die Nervosität, die hinsichtlich des Schicksals der Dardanellen zutage tritt, einigermaßen überrascht, da doch die Stärke, ja sogar Unannehmbarkeit der Befestigungen längs der ganzen Meerenge ebenso wie die Vollständigkeit der Minensperre eine hinlänglich bekannte Tatsache sein sollte. Daß kräftige Durchbruchversuche der Verbündeten über kurz oder lang erfolgen würden, war zu erwarten. Das ist eine Sache, die Frankreich und England dem verbündeten Rußland schuldig zu sein glauben und die wahrscheinlich eine der Hauptbedingungen des Bündnisvertrages bildet. Eine Lan-

dung größeren Stils am Eingange der Dardanellen, für die einer Athener Meldung zufolge vier Divisionen englischer und französischer Truppen bereit stehen sollen, ist überhaupt der ganzen Sachlage nach ausgeschlossen und für eine Landung größeren Stils im Golf von Saros wäre eine Truppenmacht notwendig, die aufzubringen und heranzuführen, dem Feinde unter den obwaltenden Umständen äußerst schwer fallen, wenn nicht unmöglich sein würde. Außerdem stehen sehr bedeutende türkische Truppenmassen an allen Punkten bereit, die irgend einer Bedrohung ausgesetzt sein könnten und man wird sich erinnern, daß von den Linien Bulair im Jahre 1912 selbst der bulgarische Ansturm zurückweichen mußte. Seine Erzellenz, der Botschafter, schloß mit folgenden Bemerkungen: Deutschland kann über das Schicksal der Dardanellen vollständig beruhigt sein. Die Befestigungen sind erstklassig und mit modernen Geschützen ausgerüstet. An den Geschützen aber stehen Männer, von denen jeder einzelne weiß, daß es sich heute um Sein oder Nichtsein des gesamten Osmanenreiches handelt und die demgemäß ihre Pflicht tun werden.

### Deutscher Schlachtenbericht.

Abgeschlagene französische und russische Angriffe. :: Großes Hauptquartier, 2. März. Amtlich. (WZB.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute, wieder mit starken Kräften angeführte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Kahlkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns erfolgreich. Unsere Stellungen blieben fest in unserer Hand.

Zu Argonneurwalde eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer.

Angriffe auf Baugnois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns erungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Gezielte Abendangriffe der Franzosen nordöst-

lich Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße südlich und südlich des Angerower Waldes waren erfolglos.

Russische Nachtangriffe nordöstlich Tomza und östlich Plozd wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten).

Geländegewinne in den Vogesen. — Die Russen am Uberschreiten des Bobr erfolgreich verhindert.

:: Großes Hauptquartier, 3. März. Amtlich. (WZB.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei St. Oloi, südlich von Ypern, wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Peronne landete infolge Motordefekt ein franzö-

### Pulver und Gold.

Roman aus dem Kriege 1870—74 von Levin Schüding. 14) (Nachdruck verboten.)

Friedrichs Fortbewegung war längst aus dem Schritt in den gestrecktesten Trab übergegangen — in der Tat war an Widerstand wider einen solchen Haufen Menschen mit Feuerwaffen nicht zu denken; ich sprang ihm nach, und wieder an der Seite meines Begleiters, rief ich ihm zu:

„Am Ende werden wir doch getroffen, wenn wir ihnen sichtbar auf der Chaussee bleiben — wir müssen uns trennen — lauf du rechts, ich will mich links durch die Weinberge da oben retten!“

Wir hatten eben ein links von der Chaussee zwischen dieser und den Bergwänden schräg ansteigendes Terrain erreicht — ich warf mich da hinein und eilte zwischen den hindernden Nebenpfählen, durch Rankenwerk, über kleine Scheidemauern der Weingärten, über hundert Hindernisse fort — ich hatte wenigstens die Sicherheit, daß ich nicht gesehen wurde und so dem weiteren Feuer der Verfolger nicht ausgesetzt sei; aber ich hatte freilich die schwierige Aufgabe, trotz aller meiner Hindernisse schneller zu sein als sie, die die freie Chaussee vor sich hatten — ich hörte sie mit Schreien und Rufen da unten toben und rennen.

„Schießt — schießt — schießt auf die Hunde — schießt — Tod den Prussiens!“ hörte ich sie unter mir brüllen; nach einer Weile fielen wieder zwei Schüsse, die aber, wenn sie nicht etwa auf Friedrich gezielt worden waren, völlig ins Blaue gingen; ich vernahm wenigstens nichts von den Kugeln; das alles jedoch war völlig hinreichend, um mich mit dem äußersten Aufsehbewußt meiner Kräfte über den fahlen Boden von Aies und Geröll, der gar keinen festen Schritt tun und mich alle Augenblicke wider die Nebenpfähle anfahren ließ, weiterrennen zu machen. Ich mußte, um mich zu retten, durchaus das Ende dieser Weinpfanzungen eher erreichen als meine Verfolger; kam ich später als sie an, mußte ich vor ihren Augen wieder die Chaussee hinunter und war verloren.

Es war eine entsetzliche Jagd. Ich war zuweilen, wenn ich das wüste Geräusch der Franktireurs hörte, nahe daran, das Bettrennen aufzugeben und mich niederzuwerfen, mit der Hoffnung, daß sie mich da ruhig liegen lassen

wollten, um weiterzulaufen. Aber ich hörte hinter ihnen dann den Hund bellen, die Bestie würde mich gewittert haben; ich mußte weiter, mit schon halb gebrochener Kraft, mit geschwundenem Atem, vorwärts, so lange meine Anie mich trugen!

Zum guten Glück war die von Weinbergen bedeckte Terrainschraube lang — vielleicht eine Viertelstunde oder noch länger; als ich das Ende erreicht hatte und nun einen steilen Hang, der zur Chaussee niederführte, hinab mehr stolperte oder slog als lief, hatten meine Verfolger die Jagd aufgegeben; ich hörte nichts mehr von ihnen als nur dann und wann das Anschlagen des Hundes — es schien, sie fehrten zu ihrem Weiler, ihrer Schenke zurück, und ich konnte aufatmen!

Vergebens sah ich mich nach meinem Burschen um. Ich laufte, — dann rief ich halblaut — lauter — aber nichts war zu hören. Ich schritt eine Weile langsam für-  
wärts; dann rief ich wieder — endlich antwortete mir ein leiser Pfiff, der unser Signal „Sammeln!“ nachahmte. Erstreckte antwortete ich; ein „Ja komme!“ schallte von drüben des Klaffes herüber. Rasch ging ich zum Gewässer hinab; als ich den Rand erreichte, sah ich von der anderen Seite her Friedrich tapfer hineinspringen. — das Wasser reichte ihm bis an die Anie und schäumte um seine Schenkel; ich streckte ihm meine Säbelschneide entgegen; er ergriß das Ende und im nächsten Augenblick war er glücklich an meiner Seite.

„Gott sei Dank, daß Sie heil und lebendig geblieben sind,“ sagte er aufatmend. „War das ein Dauerlauf! Ich habe mich, als wir auseinanderliefen, gleich durch das Wasser gestürzt; ich wußte schon, die Kerle würden es mir nicht nachmachen! Das Franzosenzeug hat etwas von der Rahennatur, durchs Wasser geht es nicht, und wenn es regnet, läßt es die Ohren hängen! Diese verfluchte Epidubensbandel! Ich danke nur dem Himmel, daß ich Sie so bald wiedergefunden habe; Sie haben wohl heillos Fersengeld gegeben? Sie waren mir im Nu aus den Augen, als unser Rennen anging; ich machte mir schon bittere Vorwürfe, daß ich Sie verlassen habe, als ich Sie eben nicht gleich wiedersand; wenn Ihnen etwas zugefallen wäre — aber gottlob, wir sind heiler Haut diesem lädlichen Räuber-  
gesindel entkommen.“

ssches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne brachten nicht den geringsten Erfolg; hier wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Bille sur Tourbe entziffen wir die Feinde Schützengräben in einer Breite von 350 Metern. Französische Vorstöße im Walde von Consenvove und in der Gegend Allu-Nyremont wurden leicht abgewiesen.

Unsere Angriffe nordöstlich von Badonviller brachten wieder beträchtlichen Geländegewinne. Wir schoben unsere Front nur in den letzten Tagen um 8 Kilometer vor.

Nordöstlich von Celles machen die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Südöstlich von Augustow versuchten die Russen, die Bobr zu überschreiten; unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe in der Gegend nordöstlich von Lublin brachen dicht vor unserer Front zusammen.

Südwestlich von Kolno machten wir Fortschritte. Die russischen Vorstöße nahmen wir unsere Vortruppen vor dem Feinde etwas zurück.

Nordwestlich von Praszysz fühlten die Russen keinen Vor-

Mehrere russische Nachtangriffe östlich von Tomza wurden abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht).

### Die Kämpfe in Ost und West

Zwei Forts von Ossowiez zum Schweigen gebracht. :: Ostln, 3. März. Nach Privatmeldungen „Ostln. Zig.“ sind zwei Forts von Ossowiez zerstört worden, daß sie schweigen.

Ossowiez bildet den rechten (östlichen) Flügel der Befestigung russischer Karawane. Die Festung liegt die Wege nach Warschau, dem wichtigen Eisenbahnenknotenpunkt der Warschau-Petersburger Bahn. In der Nähe von Ossowiez und dem 75 Kilometer entfernten Gostynin liegt das Sumpfgelände des Bobr, an dem sich die stärksten Befestigungen befinden, wo sich ebenfalls Kämpfe abspielten.

Die Beschießung von Noge durch die Franzosen. :: Ostln, 2. März. (WZB.) In demselben Teil des 1. Oktober 1914 von den Deutschen besetzten Noge sind nach der „Gazette des Ardennes“ durch französische Artilleriefeuer unter der Artilleriebeschießung große Verluste eingetreten: fünf Männer, eine Frau und ein Kind schwer verwundet; acht Männer, zwei Frauen, zwei Kinder; leicht verwundet: ein Mann, eine Frau. Die Zahl der durch das französische Artilleriefeuer beschädigten Gebäude beträgt 92, darunter die sehr schöne alte Kirche St. Pierre, das Rathaus mit Bibliothek und das Hospital. Die Kirche ist wiederbringlich verloren, das Hospital wurde zerstört, während noch zwei Flaggen des Genfer Kreuzes auf ihm wehten.

Der Ausmarsch der schwerverwundeten Kriegsgesangenen.

:: Der Sanitätszug, der für den Transport schwerverwundeter von Konstanz nach Lyon und geleitet worden war, ist auf dem Wege von offiziellen Persönlichkeiten, unter anderem dem deutschen Gesandten in Bern, beaufsichtigt worden. Der Zug besteht aus 18 Wagen, 2 für Material, 10 für ein Wagen 1. und 2. Klasse für Ärzte und Personal, vier Wagen 2. Klasse für Kranke, die fähig zu reisen vermögen, und 11 Wagen 3. Klasse, welche als Sanitätswagen eingerichtet sind. Alles ist mit größter Sorgfalt vorbereitet worden. Militärkrankenpfleger und 15 Diakonissinnen versehen den Dienst.

Die Grenztaten der Russen in der Bukowina. :: Kriegsspreßquartier, 2. März. In der Bukowina sind die Kriegsverhältnisse der „Frankfurter Zeitung“, Freiherr Kurt v. Reden, bemüht, die im Laufe der vorerwähnten Uebertreibungen der Schandblätter des Feindes objektiv zu prüfen. Die von ihm veröffentlichten Protokolle, mit deren Aufnahme alle zuständigen Behörden der Bukowina immer noch

Friedrich sprudelte das alles in großer Aufregung vor, während wir von dem Bachufer aufwärts gingen, die Chaussee wieder zu erreichen.

Ich sagte, im Geben ein wenig hinter ihm zurückbleibend, weil ich mich plötzlich fürchterlich ermüdet fühlte; heiler Haut bin ich, fürchte ich, nicht davon gekommen; ich fühle einen schändlichen Schmerz am linken Oberarm; ich glaube, daß es weniger ein harmloser Abruematismus infolge der Nachwanderung als die Wirkung einer Giftvergiftung ist, die ich ganz ohne Absicht und bösen Willen der bekannten „rosanten Flugbahn“ gestiftet habe!

„Ah — Sie sind doch nicht verwundet? Lassen Sie mich sehen!“ rief Friedrich erschrocken aus.

Ich laufte, bevor ich stehen blieb, es war nicht die mindeste Geräusch mehr zu hören — nur ganz in der Ferne das Bellen des Hundes noch und unter uns das Rauschen des Fließwassers. Wir konnten ruhig innehalten und die Zeit gönnen, meinen Arm zu untersuchen.

Die Entfernung meiner Kleider bereitete mir doppelten heftigen Schmerz. Friedrich führte Rändel in der Westentasche; als er ein paar entzündet, nahm ich das Heft von der Schulter niedergezogen und langsam vom Oberarm gelöst hatte, entdeckte wir eine tiefe Schußwunde, die nach allem, was ich fühlte, durchaus tief gehen konnte, aber recht häßlich aussah und schmerzte. Friedrich stürzte fort, um in seiner Nähe Wasser zu holen und mir damit den Oberarm zu waschen; dann diente er als Taschentuch zum Verband; ich zog die Kleider darüber an; Friedrich ließ sich nicht nehmen, aus seinem Taschentuch eine Binde zu machen, in welcher ich den linken Arm einwickeln mußte; den rechten hob er unter den seinen, damit ich darauf stützen und von ihm führen lasse — und wir schritten wir auf neue in die dunkle Nacht hinein.

Friedrich war ein ansehnlicher und gewandter Mann; aber wie eine Million anderer so ziemlich recht unglücklich in den Tag hineinlebte. Und doch war er pöblich wie ein Bruder für mich, er entwickelte eine feine, einen Eifer zu heilen, eine Sorge, die mich in einem Gefühl der Rührung erfüllte.

(Fortsetzung folgt)



## Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 14. März ds. Js., nachm. 2 1/2 Uhr,** im „Deutschen Haus“ hier stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Beschlussfassung über den Revisionsbericht des Verbandrevisors.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Wahl der Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.

Die Bilanz nebst Gewinn und Verlustrechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Genossen auf.

Geisenheim, den 3. März 1915.

Der Aufsichtsrat des **Vorschuss- u. Kreditvereins in Geisenheim**

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
Justizrat van der Heyde, Vorsitzender.

## Zeichnet die 2. Kriegsanleihe!

Zeichnungen auf

## 5% Kriegsanleihe

zum Kurse von 98,50 bezw. 98,30,  
provisionsfrei,  
werden entgegengenommen.

**Vorschuss- & Kreditverein in Geisenheim**

Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.  
Dorsch. Schlüter.

## Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung in den Waldstücken „Lajerkopf“ und „Untere Kesselfach“ ist nicht genehmigt worden. Das Gehölz wird später mit dem in dem Distrikt „Hermannsborn“ gefällten, gleichzeitig versteigert. Dieser Termin wird bekannt gegeben.

Mittelheim, 3. März 1915.

Der Bürgermeister: Firschnann.

## Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im Winkel Gemeinde-wald, Distrikt 15 „Unner“ zur Versteigerung:



49 Amt. Eichen- und Lärchen-schichtmischholz,  
4 „ Buchenscheitholz,  
357 „ Eichen- und Buchen-Knüttel,  
4350 Eichen- und Buchen-Wellen.

Winkel, den 3. März 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

## Holzverkauf

der Oberförsterei Chausseehaus am Dienstag, 9. März 1915, vorm. 9,45 Uhr, in Neudorf (zur Post)

aus Schutzbezirk Georgenborn-Konnenbuchwald [4, 6, 7], Untenborn [26], Hangenstein [29]; Schutzbezirk Rauenthal-Unterm Badweg [59, 66], Badweg [70], Rauerweg [74], Hangenlopf [72], Ahles [75]

Eichen: Rugholz — 33 Amt. Scheit [2,2 m l.], 15 Amt. Scheit und Knüttel [1,85 m]; Brennholz — 44 Amt. Scheit und Knüttel; Buchen: 408 Amt. Scheit, 391 Amt. Knüttel, 10 000 Wellen.

## Ackerverpachtung.

Montag, den 8. März, vormittags 11 Uhr, verpachtet unterzeichnete Verwaltung auf ihrem Rentebureau, die am 11. November 1915 pachtfrei werdenden Ackerparzellen im Wiesweg und Ober Siebenmorgen gelegen, ca. 33 Morgen auf weitere neun Jahre.

Eltsville, den 1. März 1915.

Gräff. Eltsche Gutsverwaltung.  
Kohmann.

## Petroleum überflüssig!

Empfehle Karbid- u. Wandlampen  
Schönes, helles, weißes Licht. Billige Brennstoffen. Vollkommen ungefährlich. Lampen werden bei mir brennend vorgeführt.

Aug. Heel, Wiesbaden,  
Bahnhofstraße 6.

## Vorschuss-Verein Eltsville,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 14. März, 3 Uhr nachmittags,  
**General-Versammlung**  
im Rathaussaale.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl von 3 statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl einer Kommission zur Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Eltsville, den 3. März 1915.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Dr. Jos. Wahl.

Der Geschäftsbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder in unserem Kassenlokal offen.



## Nachruf

für unseren lieben Kameraden

**Martin Joseph Walter,**

Musketier im Inf.-Reg. 223,

der am 6. Februar den Heldentod fürs Vaterland fand.

Fern von der Heimat, fern dem Vaterlande  
Standst du als tapftrer Krieger in dem Feld;  
Doch du so früh den Tod schon fandst im Feindeslande,  
Das dachtst du nicht, du tapftrer Held.

Begeistert sogst du aus dem trauten Kreise  
Hinaus für deiner Vorden Gluck.  
Den Segen deiner Eltern glückwünschend,  
Erstrahlst du nun in jenem bessern Licht.

Du liebtest nur den Glauben an das Gute,  
Der für das Recht nur mutig kämpfen kann.  
Du kämpfdest nur mit jenem hohen Mute,  
Du warst nur ein Held, ein Mann.

So kämpfdest du in weiten tiefen Wäldern  
Als wacker deutscher Kriegermann,  
Im Sturmschritt ging es über eisige Feldern  
Dem sturmbewegten russischen Jarenland.

Euch Lieben, was er Euch gewesen,  
Das zeigt die Erde, die er Euch nun lieh.  
Bei seinem ruhigen, arbeitsamen Wesen,  
War ihm kein Weg, kein Gang war ihm zu viel.

Es weinen nun zwei Schwestern und zwei Brüder,  
Es tragen die Eltern um den lieben Sohn;  
Klagt nicht, er sieht vom Himmel auf Euch nieder,  
Vom Reich Gottes, das dem Tapfren ward als Lohn.

So schlummere sanft du nun in Frieden,  
Du tapftrer Freund im Grabe du.  
Dir war dein Tod halt früh beschieden,  
Wohit gehe dir die ew'ge Ruh.

Gewidmet von seinen Kameradinnen und Kameraden.

Deffrich, den 3. März 1915.

Wir liefern

Druckarbeiten für alle Zwecke  
in nur bester Ausführung,  
kürzester Zeit und küsserst

billig

Druckerei von  
Adam Etienne,  
Oestrich a. Rheln.

**Segall**

Langgasse 35,  
Wiesbaden

**Konfirmation- und  
Kommunion-Kleider**

in neuen modernen Façons

Mk. 15<sup>75</sup> 21<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 28<sup>00</sup>

Das neue Haus

für bessere Damen-Konfektion.

Lederhandlung

**Johann J. Drodten**

9 Mauritsstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)  
Telephon 1550

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-  
Artikel, Werkzeuge und Maschinen  
für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder  
en gros — en detail.

**Lohnbücher**

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Mitteilungen

liefert Adam Etienne, Oestrich.

**Frühkartoffeln**

Kaiserkrone 60 Kilogr. m. Sack

Mk. 10.50

Früh-Madator 50 Kilogr. m. S.

Mk. 10.—

Elia 50 Kilogr. mit Sack

Mk. 9.50

Odenwälder Glanz 50 Kilogr.

m. Sack Mk. 9.50

versendet ab Friedberg unter Nach-

nahme solange Vorrat reicht

Jakob Stern-Simon,

Friedberg i. S., Telephon 368.

2 Zimmer und Küche

und

1 Zimmer u. 2 Mansarden

zu vermieten.

Näheres in d. Exped.

Ein guter, wachsender

**Hund**

langhaarig zu verkaufen

Deffrich, Hallgarterstraße

Weinhandlung sucht

**braven jungen Mann**

in die kaufmännische Lehrl.

Bewerbungen unter B.

an die Expedition.

Ein braves, solides

**Mausmädchen**

gesucht. Wo, sagt die

schäftsstelle ds. Bl.

**Rechnungen**

liefert Adam Etienne, Oestrich.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

**Henkel's  
Bleich-Soda**  
für alle  
Küchengeräte

**Schwarze Kleidung**  
als Spezialität der Firma stets

in großer  
Vielseitigkeit  
am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 636

**S. GUTTMANN**

Empfehle prima Qualität

**Rindfleisch,**

per Fd. 70 Pfg.

**la. Kalbfleisch,**

p. Fd. 70 Pfg. (alle Stüde), ferner

**Roastbeef u. Lenden**

stets im Ausschnitt.

**Rinds-Würstchen**

täglich frisch, Pfund 80 Pfennig.

**Hiphons Mannheimer, Eltsville**

Fernspr. 223. Deffrich. 22.

Wer Rheumatismus, Gicht

Phisias, Gelenk-, Gesicht-

Gemischtschmerzen u. Hämorrhoiden

hat, verlange gratis Proben von

J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

Piano's eigener Art

mit Garantie

Mod. 1 Studler-Piano 1,22cm h. 450

2 Cäcilia 1,25 500

3 Rhonanda A. 1,28 575

4 B. 1,28 500

5 Mogentia A. 1,30 625

6 B. 1,30 625

7 Salon A. 1,32 725

8 B. 1,34 750

nsw. auf Raten ohne Aufschlag

per Monat 10—20 Mk. Kasse

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Gegr. 1843, Münsterstrasse 1

Erachtet  
an letztem  
„Pander“  
alle  
No  
Blätter  
Käbchen  
Auf Gr  
hebungen vor  
folgende Vek  
§ 1. Bo  
alle Vorläu  
§ 2. Zur  
1. alle die  
oder fo  
kaufen  
2. landw  
Betrieb  
3. Komm  
§ 3. Zu  
1. die Bo  
gehör  
bewa  
von den  
2. die ein  
1 ange  
jam be  
genau  
3. die M  
kunft i  
zu ihm  
geam  
§ 4. Bet  
zu melde  
nach dem am  
Zustande.  
§ 5. Aus  
am Tage der  
tragen.  
§ 6. Die  
des Königl. V  
Berlin W. 66  
§ 7. Die  
im § 6 angeg  
§ 8. Die  
Beamten sind  
räume, in den  
untersuchen un  
wären.  
§ 9. Wer  
Kassant zu d  
wissenschaftl  
mit Gefängnis  
10 000 Mark  
Fnd, im Urteil  
Auf Grun  
1914 (Reichsg  
modungen ab  
Schblatt Seite  
Seite 25) wird  
§ 1. Der  
§ 2. Der  
§ 3. Der  
§ 4. Die  
wies befähigt  
angefordert, il  
Wegende Nutri  
für die deutsch  
Kriegschemikal  
§ 5. Mit  
bis zu 10 000  
1. wer den  
2. wer eine  
durch de  
einem f  
3. wer Chi  
4. wer Bor  
gegenüb  
§ 5. Die  
die unterzeich  
Wahrscheinlich  
Frankfurt  
Für den  
Bourneur de